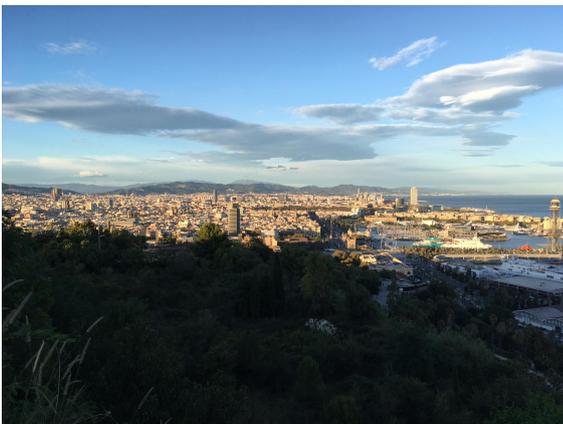


## Mein Jahr in Barcelona

Die Vorbereitungen für meinen Erasmus-Austausch liefen reibungslos ab. Meine Fakultät stellte online alle nötigen Informationen, Dokumente und Links zur Verfügung, die für eine erfolgreiche Bewerbung notwendig waren. Auch nach der Zusage lief die Bewerbung bei meiner Gastuni ohne Probleme ab und ich erhielt schnell Antworten auf meine Mails mit meinen Fragen. Nachdem ich den Annahmebescheid meiner Gastuni bekam, schickte man mir kurz darauf schon einmal die Liste aller Fächer des letzten Jahres, aus welcher ich mir mein Learning Agreement vorerst zusammenstellen konnte. Da sie wegen Covid sehr viel zu tun hatten, waren die Listen leider noch nicht aktualisiert und wurden auch erst sehr kurzfristig bekannt gegeben, sodass man relativ schnell sein Learning Agreement ändern musste, sollte eines der Fächer nicht mehr auf der Liste stehen. Mit der Anerkennung einer Versicherung ist die Universität de Barcelona sehr streng gewesen und es war ein sehr großer Aufwand die gewünschten Dokumente alle einzureichen, daher würde ich allen sehr empfehlen die Versicherung abzuschließen, die die Uni auf ihrer Webseite vorschlägt, da das die einzigen Studenten waren, die bei der Anerkennung keine Probleme hatten. Eine Unterkunft ließ sich auch sehr schnell über [studentslloguering](#) finden, da es auch hierfür einen Link auf der Seite der Uni gab. Diese hatten extra für Studenten verschiedene Wohnungen in der ganzen Stadt verteilt und auch für verschiedene Bedürfnisse (ein Raucher konnte ein Zimmer mit Balkon nehmen, oder ich habe zum Beispiel ein Zimmer mit eigenem Bad ausgewählt). Über das Studium an der Uni kann ich leider nicht so viel sagen, da ich nur eine Woche Präsenzunterricht hatte, bevor wieder alles geschlossen wurde und die Vorlesungen online stattfanden, über den uneigentlichen Campus (zu diesem bekommt man in der Woche vor dem Semesterstart alle notwendigen Daten). Allerdings wurde mir im Vorfeld oft gesagt, dass ich wegen der Sprache aufpassen sollte, da viele Professoren gerne ins Katalanische wechseln und man das einfach hinnehmen müsse, was aber nicht so war, denn die meisten haben sich daran gehalten und das Fach auf Spanisch gegeben wenn sie dies vorher in der Liste so angegeben hatten. Auch diejenigen, die ab und zu aufs Katalanische wechselten sprachen wieder auf Spanisch wenn man sie freundlich gebeten hat, ob sie bitte wieder spanisch reden können, da man als Erasmusstudent nicht so vertraut mit katalanisch ist. Für diejenigen, die eine neue Sprache lernen wollen, also hauptsächlich natürlich katalanisch, bietet die Uni einen 4-Wochenkurs an, in welchem dann das Niveau A1 erhalten wird. Man hört sich aber auch relativ schnell rein und das Lesen ist auch kein Problem wenn man Spanisch beherrscht ;). Der Wochenalltag wurde sehr von der Uni bestimmt, da man dort auch während dem Semester schon

Prüfungen hat, die in die Gesamtnote eingehen und oft 50% oder mehr davon ausmachten. In der Freizeit konnte man sehr viel erleben, denn Barcelona hat wirklich für jeden etwas zu bieten! Unzählige Bars und Restaurants mit fantastischem Essen zum kleinen Preis (ideal für Studenten), Museen für Tage mit schlechtem Wetter, verschiedene Berge für Wanderbegeisterte und, nicht zu vergessen, natürlich den Strand. Die Stadt ist außerdem sehr gut zum Radfahren, Inlinern und Skateboarden geeignet. Für Wasserbegeisterte ist die Stadt perfekt, man kann hier fast alle Wassersportarten machen, die es überhaupt gibt. Ich selbst bin mehrmals die Woche surfen gegangen und habe dadurch auch super einheimische Freunde gefunden, was gerade durch die Coronasituation sonst sehr schwierig war, da man ja nicht die Uni hatte, um neue Leute kennenzulernen. Auch sehr empfehlenswert ist die Organisation ESN, welche Events und Barabende für Erasmusstudierende organisiert, wodurch man auch viele Leute kennenlernen kann, jedoch empfehle ich jedem, der nicht so auf trinken und feiern steht, sich eher einen Sportverein oder ähnliches zu suchen, da die meisten Leute von Erasmus eher am Trinken und Feiern interessiert sind, als Wanderungen zu unternehmen oder Sport zu treiben, oder auf was auch immer man Lust hat. Das Leben an sich unterscheidet sich nicht viel zu dem in München, die Mietpreise sind etwa auf dem gleichen Niveau, nur der Supermarkt ist etwas teurer als in Deutschland, allerdings bekommt man dort dafür natürlich immer frisches und regionales Obst wie Erdbeeren und Aprikosen, wofür ich immer gerne ein paar Euros mehr gezahlt habe. Man konnte dort auch immer und überall mit Karte zahlen, egal wo man war und wie viel man zahlen musste. Für die Metro gibt es ein 90-Tage-Ticket für alle unter 25 das 80€ kostet und mit dem man beliebig viele Fahrten machen kann, also absolut super für jemanden, der die Stadt erkunden will und natürlich



auch in die Uni fahren muss. Außer einem Laden wie dm oder Müller findet man dort aber eigentlich alles, was es in Deutschland auch gibt. Ein riesiger Unterschied sind allerdings die Leute und generell die Mentalität. Alle sind sehr offen und herzlich und interessieren sich immer dafür, was man hier so macht und woher man kommt und man hat es nicht schwer mit Leuten ins Gespräch zu kommen.

Allerdings sollte man gerade am Strand aufpassen, dass man nicht nur als Ablenkung in ein Gespräch verwickelt wird, damit jemand anderes einen beklauen kann. Auch gibt es hier sehr viele Strandverkäufer, die teilweise sehr aufdringlich sein können. Die meisten Frauen hier liegen auch immer oberkörperfrei am Strand, was am Anfang

etwas gewöhnungsbedürftig ist. Durch die vielen Beschränkungen im letzten Jahr konnte man Barcelona richtig schön entdecken, da praktisch keine Touristen da waren und alles, wo es sonst sehr voll ist, wie beispielsweise die Sagrada Família, richtig schön leer war und man vieles dadurch besser wahrnehmen und genießen konnte. Allerdings waren wir trotzdem froh, als man wieder in Katalonien und schließlich auch ganz Spanien reisen konnte. Wer nicht nur gerne Barcelona sondern vor allem auch Katalonien mit der Costa Brava besuchen möchte, sollte sich zuerst bei den Busstationen erkundigen, wie viel ein Ticket kostet, da diese oft sehr billig sind und einen schnell an sein Ziel bringen. Für Reisen weiter weg gibt es eine Organisation namens Barcelona Trips, die sehr aktiv sind und viele Angebote für Ausflüge haben, welche auch nicht zu teuer sind, also perfekt für Studenten mit kleinem Budget. Was man außer Barcelona nämlich auf alle Fälle gesehen haben muss ist die Costa Brava, deren Anfang mit dem Bus nur etwa 1 Stunde entfernt liegt. Mit ihrem kristallklaren Wasser und traumhaften Stränden ist es perfekt zum Entspannen nach einer stressigen Uniwoche oder auch zum Tauchen oder Schnorcheln für Leute, die gerne die atemberaubende Unterwasserlandschaft sehen möchten. Auch unbedingt ausprobieren sollte man die verschiedenen Angebote an Tapas und Paella, da jedes Restaurant eine andere Rezeptur hat, insbesondere für die Patatas Bravas, die einfach nur köstlich sind, von denen hätte ich mich jeden Tag ernähren können!!



Alles in allem war mein Aufenthalt in Barcelona die beste Entscheidung meines Lebens. Trotz der Situation mit Corona habe ich eine Menge in diesem Jahr erlebt, viele neue und sehr gute Freunde kennengelernt und auch eine Menge von Spanien, Katalonien und natürlich alles von Barcelona gesehen und lieben gelernt.